

freundschaftliche Bemühung bei Gelegenheit einzutranken, an den erstern aber schickte er sogleich Gesandte die ihn ernsthaft fragen mußten, ob der alte Vertrag von Madrid oder die neue Erklärung des Papstes gelten solle. Franz machte Binkelhüge; er antwortete, er könne nicht gegen den Willen seiner Stände handeln, diese würden aber die Abtreibung einer so großen Provinz von Frankreich nimmermehr zugeben; alles was er thun könne, sey, daß er statt derselben eine ansehnliche Geldsumme zahle, und er glaube, wenn er sich zu zwei Millionen Kronen erbiete, so könne der Kaiser zufrieden seyn. Ueber diese Antwort entbrannte Karl, und erklärte ihn öffentlich für einen Regenten ohne Ehre und Treue. Sein größter Verdruß aber bei der Sache war der, daß er, wie gewöhnlich, so arm an Gelde war, daß er auch gar nichts weiter als drohen konnte.

Eine bessere Satisfaction erhielt er dagegen vom Papste, und die verschaffte ihm sein trefflicher Gesandter am päpstlichen Hofe, Don Hugo di Moncada. Dieser benutzte schlau die alte Eifersucht, welche schon seit Jahren zwischen den beiden römischen Häusern Medici und Colonna herrschte, und die noch dadurch ungemein erhöht worden war, daß das Haupt des letztern, der Cardinal Pompeo Colonna, sich bei der letzten Papstwahl die sicherste Rechnung auf die dreifache Krone gemacht hatte, die ihm nun von dem jezt